

Polyneuropathie bleibt vielfach unerkannt und unterschätzt

1 Million Patienten mit Nervenleiden

Sieben bis zehn Prozent der Österreicher kämpfen mit der Nervenstoffwechselstörung Polyneuropathie. Die Dunkelziffer liegt laut Experten allerdings noch weit höher,

Gefühlsstörungen in Füßen oder Händen sowie Gangunsicherheit, die sich mit geschlossenen Augen verstärkt. Diese zwei Haupt-

symptome deuten auf Polyneuropathie hin, werden aber trotzdem oft nicht ernst genommen. Das zeigt eine aktuelle Studie: „Jeder dritte Nervenschmerz-Patient erhält beim ersten Arzt-Besuch keine ausreichende Abklärung seiner Beschwerden“, so Neurologe Prim. Doz. Dr. Udo Zifko, Evangelisches KH Wien, auf einer Pressekonferenz. „Behandlungsmöglichkeiten bleiben vielfach unerwähnt.“ Erhöhtes Risiko haben Diabetiker, Nierenkranke oder Chemotherapiepatienten.

Infotag für Betroffene und Angehörige: 22. April, 14.00 bis 17.00 Uhr im Casino Baumgarten (Linzerstraße 297, 1140 Wien). Anmeldung vor Ort, Eintritt frei.

Eva Greil-Schähs

her, da die Krankheit sehr oft nicht erkannt und bagatellisiert wird. Was das Leiden so kompliziert macht: 500 verschiedene Ursachen können beteiligt sein.

Das mitunter schmerzhafte Kribbeln, Ziehen und Brennen in den Beinen sowie Armen kann in jedem Alter auftreten. Es betrifft Männer sowie Frauen gleichermaßen. Bei diesen Symptomen einen Neurologen aufsuchen!



Foto: Fotolia/Photographer: Artem Furman